

# Beiträge zur Geschichte der Stadt Hennef



## NEUE FOLGE **17**

Im Auftrag des Vorstandes des  
Verkehrs- und Verschönerungsvereins  
Hennef e.V. 1881 herausgegeben von

Helmut Fischer  
Jan Baucke  
Markus Heiligers

Hennef 2023





Wir danken dem Landschaftsverband Rheinland  
für die freundliche Unterstützung.



Wir danken der Stadt Hennef  
für die freundliche Unterstützung.

Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef e.V. 1881  
Am Hang 18, 53773 Hennef - [www.vvv-hennef.de](http://www.vvv-hennef.de)

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Eine Verwertung ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Die Verantwortung für den Inhalt und die sprachliche Form der Beiträge liegt bei den Verfassern/Verfasserinnen.

Bei Ergänzungen, Hinweisen etc. zu den Beiträgen wenden Sie sich bitte an das Stadtarchiv Hennef, Telefon: 02242 / 888-540.

Redaktion: Jan Baucke, Prof. Dr. Helmut Fischer  
Herausgeber: Jan Baucke, Prof. Dr. Helmut Fischer, Markus Heiligers  
Satz und Gestaltung: markus.heiligers:kommunikation, Hennef - [www.heiligers.de](http://www.heiligers.de)  
Druck und Verarbeitung: RMP Rautenberg Media & Print Verlag KG, Troisdorf - [www.rmp.de](http://www.rmp.de)

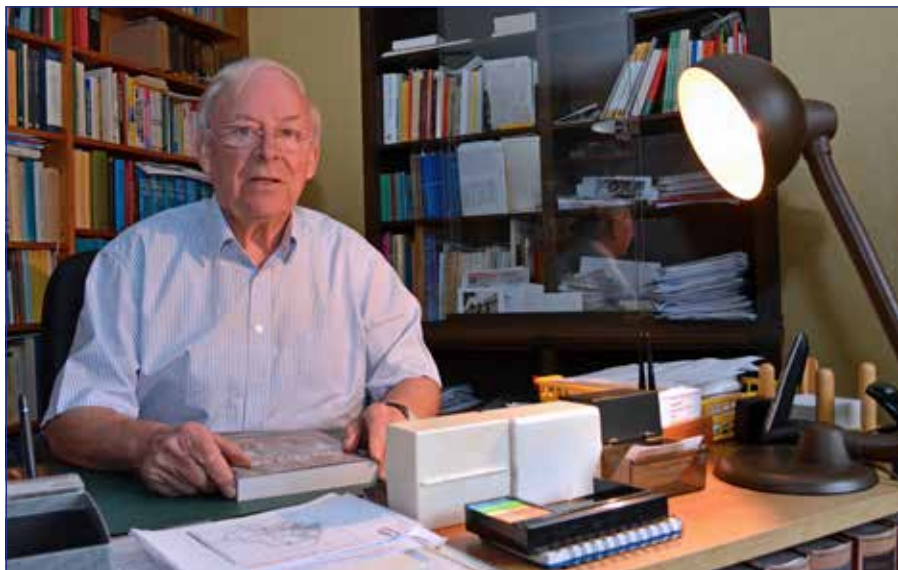
Covermotiv: Golf-Club Rhein-Sieg e.V.

1. Auflage 2023  
ISBN 978-3-00-076931-3



## Inhaltsverzeichnis

■ <i>Jens Marcus Woehe, Beate Kasolowsky:</i> 50 Jahre Golf-Club Rhein-Sieg e.V. Teil 1: 1971 bis 1986 – Wie alles anfang.	9
■ <i>Helmut Fischer</i> <sup>+</sup> : Literatur von „kleinen Leuten“. Der Beitrag bäuerlich-handwerklicher Schreiber zur literarischen Kultur.	117
■ <i>Helmut Fischer</i> <sup>+</sup> : Die Hausplätze in Stadt Blankenberg 1826 und 1905.	165
■ <i>Elisabeth Wette-Roch</i> <sup>+</sup> : Ellingen / Mohrhauer – Teil 2: Die Geschichte einer Uckerather Familie.	183
■ <i>Ralph Hühnermann:</i> Johann Adam Stumm, 1835 – 1929 Lehrer in Geistingen und Hennef, Mitbegründer des Hennefer Turnvereins 1895.	259
<i>Anhang</i>	331



## **Professor Dr. Helmut Fischer zum Gedenken**

Die Nachricht vom plötzlichen Tod unseres verehrten Heimatforschers Prof. Dr. Helmut Fischer erreichte uns völlig unerwartet.

Professor Fischer wurde am 5. September 1934 in Hennef geboren und starb am 23. Juli 2023 in Siegburg.

Nach dem Besuch der Volksschule in Stadt Blankenberg von Herbst 1941 bis Ostern 1949, wechselte er 1949 in die Quinta des Staatlichen Gymnasiums

Siegburg, wo er am 25. Februar 1957 das Abitur ablegte. Vom Sommersemester 1957 an studierte er an der Universität Bonn und der Pädagogischen Hochschule Bonn, wo er im Juli 1960 die erste Staatsprüfung für das Lehramt an Volksschulen ablegte. Ab dem 1. September 1960 unterrichtete er an der Katholischen Volksschule Stadt Blankenberg und war seit dem 1. September 1961 auch Schulleiter. Am 5. März 1963 bestand er die zweite Staatsprüfung für das Lehramt an Volksschulen. Am 20. November 1964 wurde er durch den Regierungspräsidenten an die Pädagogische Hochschule Bonn abgeordnet,

um sein bereits berufsbegleitend begonnenes Studium der Germanistik, Volkskunde und Geschichte fortsetzen und beenden zu können. 1967 promovierte er beim Bonner Germanisten Hugo Moser über „Die sprachliche Erschließung der Landschaft: dargestellt an den Flurnamen der Gemarkungen Blankenberg, Bülgenuel, Uckerath und Adscheid (Siegkreis)“ zum Doktor der Philosophie. Von 1972 bis 1996 war er Professor für Germanistik und Literaturwissenschaft an der Gesamthochschule Essen.

Schon in jungen Jahren beschäftigte er sich eingehend mit der Geschichte seiner Heimat Hennef und Stadt Blankenberg, wie bereits in einem Film des WDR von 1963 eindrucksvoll zu sehen ist. 1970 rief er in Zusammenarbeit mit Friedrich Balensiefen die „Beiträge zur Geschichte der Gemeinde/Stadt Hennef“ ins Leben. Besonders hervorzuheben ist in dieser neunbändigen Reihe die thematische Auswertung der „Hennefer Zeitung / Hennefer Volks-Zeitung“ in den Bänden 7 und 8. Dieser Reihe folgte im Jahr 2007 die Fortsetzung „Beiträge zur Geschichte

der Stadt Hennef. Neue Folge“, die inzwischen 17 Bände umfasst. Auch für diese Reihe war Professor Fischer der Hauptautor und hat darin bis heute insgesamt 39 Aufsätze vorgelegt. Zudem hat er dem Stadtarchiv noch weitere Aufsätze in Aussicht gestellt.

Besonders hervorzuheben in seiner Arbeit für die Stadt Hennef sind die Erforschung der Jüdischen Gemeinde Geistingen und die Beschäftigung mit der Geschichte Hennefs während der Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Außerdem leitete er von 1980 – 2012 das Turmmuseum in Stadt Blankenberg und war von 1983 bis zu seinem Tod Beauftragter für Denkmalpflege der Stadt Hennef. Der Schutz des Landschaftsausschnitts „Unteres Siegtal: Stadt Blankenberg - Bödingen“ durch eine Denkmalschutzsatzung ist größtenteils seiner Initiative zu verdanken. In einer Publikation mit dem LVR wurde der Schutzstatus der historisch einmaligen Landschaft dokumentiert.

Besonders am Herzen lag ihm auch seine Pfarrgemeinde Sankt Katharina

in Stadt Blankenberg. Am Wiederaufbau der Pfarrkirche Sankt Katharina nach dem verheerenden Brand 1983 war er maßgeblich beteiligt. Zudem ordnete er das Pfarrarchiv und veröffentlichte die Ergebnisse in einem Findbuch.


Die Gründung des Stadtarchivs in Hennef erfolgte auf seinen persönlichen Einsatz bei Stadtverwaltung und Politikern. Es gelang ihm nach der kommunalen Neuordnung viele Akten der Uckerather, Lauthausener und Hennefer Gemeindeverwaltungen zu retten und so für die Nachwelt zu erhalten. Darüber hinaus stellte er im Laufe der letzten Jahre auch wesentliche Teile seiner persönlichen Sammlung und eine Gesamtausgabe seiner Publikationen dem Stadtarchiv zur Verfügung.

Der VVV und seine Mitglieder profitierten von seiner Mitgliedschaft nicht nur durch die zahlreichen Veröffentlichungen, sondern auch durch mannigfache Vorträge und Führungen zu heimatkundlichen Themen, die er bis zuletzt anbot und die sich großem Zuspruch erfreuten.

Für seine Verdienste um seine Heimatregion wurde er mit zahlreichen Ehrungen bedacht. So wurde ihm bereits 1990 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. 1993 erhielt er den Rheinlandtaler des Landschaftsverbandes Rheinland. 1995 war er außerdem Preisträger des Europäischen Märchenpreises für besondere Verdienste für die Erforschung und Erhaltung der europäischen Sagen und Märchen. Ebenfalls 1995 wurde ihm die „Hennefer Heimatnadel“ der von ihm mitgegründeten Arbeitsgemeinschaft der Heimatvereine der Stadt Hennef verliehen.

Die Erforschung und Vermittlung der Geschichte Hennefs und Umgebung war ihm spürbar eine Herzensangelegenheit. Bis zuletzt war er von einer immensen Neugier getrieben, der Hennefer Geschichtsschreibung neue Erkenntnisse hinzuzufügen.

Mit dem Tod von Professor Fischer geht für den VVV und das Stadtarchiv eine Ära zu Ende. Seine Persönlichkeit und sein Wirken werden uns unver-




gessen bleiben. Wir gedenken seiner in großer Dankbarkeit und setzen alles daran, sein herausragendes Engagement für die Heimat in seinem Sinne fortzuführen.

*Für den Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef:*

*Gisela Rupprath (Stadtarchivarin  
außer Dienst)*

*Jan Baucke (Stadtarchivar)*

*Bild: Ingo Eisner*



*Jens Marcus Woehe, Beate Kasolowsky*

**50 Jahre Golf-Club Rhein-Sieg e.V.**

**Teil 1: 1971 bis 1986 – Wie alles anfing**





Luftaufnahme des Golfplatzes, 1975.

## Einführung

Heutzutage werden die meisten Golfplätze auf der Welt als Großprojekte geplant. Auf Basis eines Businessplans erstellen Investoren auf dem Reißbrett einen fertigen Golfplatz mit Clubhaus, Infrastruktur und meist noch einem Hotelbetrieb. Nach spätestens zwei Jahren Bauphase schlägt eine bedeutende Person vor prominentem Publikum einen goldenen Golfball. Das war's.

Im Golf-Club Rhein-Sieg e.V. in Hennef verlief die Geschichte dagegen vollkommen anders. Es lief langsam an und brauchte dann sehr viele Jahre, bis der 18-Löcher-Golfplatz, den wir heute kennen, fertig wurde. Der Golfsport war um 1970 in Deutschland praktisch unbekannt. Man spielte Tennis, Fußball oder übte andere Sportarten aus. Nur sehr wenige der Anfangsmitglieder hatten schon einmal einen Golfschläger in der Hand. Sie hatten oft 40 km Anfahrt und

mehr, denn die wenigsten kamen aus Hennef und Umgebung. Ein bisschen naiv, aber umso entschlossener entdeckten sie den Golfsport für sich und machten ihn zu ihrem tragenden und zeitaufwendigen Hobby. Mit viel Herzblut, Ehrenamt, Familiensinn sowie ein bisschen Vereinsmeierei entstand über die Jahre ein großer Golfclub mit über 900 Mitgliedern.

Von der ersten Idee bis zum heutigen Golfclub ist nun mehr als ein halbes Jahrhundert vergangen. Der Ausbau des Golfplatzes verlief in vielen kleinen Stufen. Erst drei Jahre nach der Gründung (1971) konnte ein 7-Löcher-Platz bespielt werden (1974). Dann brauchte es weitere fünf Jahre, bis der Verein einen richtigen 9-Löcher-Platz besaß (1979) und weitere sieben Jahre (1986) bis er mit einem 18-Löcher-Platz plus vier Übungslöchern fertig gestellt werden konnte. Die Geschichte ist sehr typisch für die meisten in dieser Zeit gegründeten Golfclubs. Der Aufbau war meist ein finanzielles Wagnis, denn alles musste durch Mitgliederbeiträge finanziert werden.

Dieser Beitrag beschreibt die ersten 15 Jahre des Golfclubs, in der er ein kleiner Verein mit 9 Löchern war. Ein zweiter Teil, der die Geschichte ab 1987 bis zum heutigen Großverein beschreibt, ist in Planung. Aufgrund der Covid-Pandemie fiel das 50-jährige Jubiläum des GC Rhein Sieg im Jahr 2021 aus und konnte nicht gebührend gefeiert werden. Das war der Hauptanlass dafür, uns intensiv mit der frühen Geschichte unseres Vereins zu beschäftigen.

Normalerweise beginnen Vereinschroniken mit dem Tag der Gründung. Dieser war beim GC Rhein-Sieg Donnerstag, der 2. September 1971. Aus clubhistorischer Sicht ist dieser Gründungstag aber überhaupt nicht bedeutend, denn die Gründung war eine sehr kurze und formelle Sitzung der 16 Gründungsmitglieder. Aus historischer Sicht ist die Frage viel spannender, was in den Wochen davor passierte, wer beteiligt war und warum. Allerdings war es für uns sehr schwierig, über die Zeit der Gründungsphase Text- und Bildmaterial zu finden. Im Golfclub gab es kaum Dokumente aus dieser Zeit außer

ein paar Informationen in einer alten Festschrift. Diese waren zudem auch nur teilweise richtig, was erst unsere Recherche ans Licht brachte. Wir starteten mit der Liste der 16 Gründungsmitglieder, von denen heute nur noch zwei, Fritz O. Rau und Heinz-Horst Zimmermann, leben. Mithilfe langer Gespräche mit ihnen und mit Familienangehörigen der verstorbenen Gründungsmitglieder sowie durch eigene familiäre Unterlagen und persönliche Erinnerungen ergab sich ein erstes Bild dieser Frühphase. Wir durchforsteten im Stadtarchiv Hennef historische Dokumente der Gemeinde Hennef und Pressearchive, was uns erlaubte, die Gründungsphase in einen historischen Kontext zu bringen. Ein großer Dank gilt dem Hennefer Stadtarchiv, vor allem Frau Rupprath, Frau Junkersfeld und Herrn Baucke, die uns hierbei sehr unterstützten. Die noch vorhandenen Lücken schlossen wir durch die Unterstützung einiger noch aktiver Clubmitglieder. Unser Anspruch war es auch, die Clubgeschichte in den Kontext der deutschen Golfsportentwicklung zu setzen, was uns durch das Archiv und Veröffent-

lichungen des Deutschen Golf Verbands (DGV) und über den Golfverband NRW gelang.

Mit diesem Beitrag verbinden wir nicht nur die Hoffnung, den jüngeren und auch künftigen Mitgliedern die Anfangszeit des Golfclubs aufzuzeigen, sondern auch einen Beitrag zur Sportgeschichte der Stadt Hennef für alle geschichtsinteressierten Hennefer Bürgerinnen und Bürger zu leisten. Denn eines wurde uns im Verlauf der Recherche immer bewusster: Ohne die Weitsichtigkeit der Gemeindeverwaltung Hennef, die Kurbewegung und den Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef (VVV) hätte dieser Hennefer Golfclub nicht entstehen können. Wir laden alle nichtgolfenden Leserinnen und Leser dieses Beitrages ein, den Golfclub beim jährlich stattfindenden „Tag der offenen Tür“ oder bei einem eigenen Schnupperkurs zu besuchen. Denn ähnlich wie die Gründungsmitglieder haben wir weiterhin die Hoffnung, dass Golf irgendwann einmal Breitensport in Deutschland wird. *„Golf hat Zukunft. Denn Golf ist ein Sport,*



*Helmut Fischer*

Literatur von „kleinen Leuten“.

Der Beitrag bäuerlich-handwerklicher  
Schreiber zur literarischen Kultur.

Der Ausdruck „Literatur von kleinen Leuten“ verbindet verschiedene Vorstellungsbereiche sprachlichen Handelns miteinander. Im Blick auf die Gesamtaussage verweist er auf einen erweiterten Literaturbegriff, der alles Geschriebene als Literatur versteht, nicht nur Romane, Erzählungen, Dramen, Gedichte sowie die schriftlichen Äußerungen von Dichtern, Schriftstellern und anderen Autoren<sup>1</sup>. Eingeschlossen ist die private Schriftlichkeit von Bauern und Handwerkern, von Angehörigen der unteren Gesellschaftsschichten, die in ihrem Alltag vielerlei Schriftgut wie Notizbücher, Tagebücher, Rechnungsbücher, Steuerbücher, Wirtschaftsbücher und ähnliche Aufzeichnungen erstellen<sup>2</sup>. Die „kleinen Leute“ sind nicht wegen ihrer Gestalt oder Körperbeschaffenheit gemeint, sondern werden im Sinne der gesellschaftlichen Stellung gegen „große“ und beherrschende Personen von Stand gedacht und damit in einer sozialen Ordnung untergebracht<sup>3</sup>. Das Bild der „kleinen Leute“ verweist auf den Lebenszusammenhang der unteren sozialen Schichten. Die Angehö-

rigen dieser Bevölkerungsgruppe leisten durch ihre Beiträge zur populären Schriftlichkeit wichtige Hinweise auf ihren Umgang mit der Wirklichkeit.

Seitdem die Geschichte des Lesens und Schreibens an wissenschaftlicher Aufmerksamkeit gewann, wurde nach aussagefähigen Quellen geforscht. Vor allen Dingen die bäuerliche und handwerkliche Schriftlichkeit bereitete Schwierigkeiten, wenn die schriftliche Hinterlassenschaft von Bauern, amtlich Ackerer genannt, und gleichzeitig als Handwerker wie Fassbinder, Schneider, Schumacher, Wollenweber tätigen Dorfbewohnern im Gegensatz zu Gutsbesitzern und Unternehmern gesucht wurde<sup>4</sup>. Aufzeichnungen aus dem bäuerlich-handwerklichen Umfeld wurden selten aufbewahrt und oft vernichtet. Wohl konnten in einem räumlich umgrenzten Bereich fünfundzwanzig Belege unterschiedlichen Inhalts und verschiedenartiger Nutzung ermittelt werden. Dieser Landschaftsausschnitt umfasste seit dem Mittelalter die Kirchspiele Geistingen, Uckerath, Eigen und die Stadt Blankenberg und wurde am

Beginn des 19. Jahrhunderts verwaltungsmäßig in die Bürgermeistereien Hennef, Lauthausen und Uckerath umgewandelt. 1969 wurden diese Verwaltungseinheiten zur Gemeinde Hennef (Sieg) zusammengeschlossen, seit 1981 Stadt Hennef. Über die Jahrhunderte hinweg bestimmte die Landwirtschaft im Wesentlichen das Leben in den Dörfern und Weilern. Aus diesem Grund treten entsprechende Aufzeichnungen hervor. 1791 lebten fast 10.000 Menschen in dem Gebiet<sup>5</sup>. In der Gegenwart werden etwa 49.000 Einwohner gezählt, die in der Mehrheit in der zentralen Siedlung Hennef in der Ebene wohnen und dort ihren Lebensunterhalt in Industrie und Verwaltung, Handel und Dienstleistung erwerben. Von einer allgemeinen bäuerlichen Grundlage kann keine Rede mehr sein. Insofern verweisen die gesammelten Aufzeichnungen in die Vergangenheit. Sie leisten einen Beitrag zum kulturellen Gedächtnis an einer Stelle, die sich nicht ohne weiteres für die Erkenntnis öffnet<sup>6</sup>. Gewisse Zufälligkeiten helfen gegebenenfalls beim Auffinden schriftlicher Hinterlassenschaften.

Die Schreibfertigkeit ist eine erworbene Eigenschaft, die durch Bildungseinrichtungen wie Schulen vermittelt wird. Wohl lässt sich für das 14. und 15. Jahrhundert bereits ein niederes Schulwesen in den Kirchspielen Geistingen, Eigen, Lauthausen, Uckerath und in der Stadt Blankenberg vermuten. Von den Ansätzen eines mehr oder weniger geordneten Unterrichts ist jedoch erst seit dem 16. Jahrhundert auszugehen<sup>7</sup>. Im 18. Jahrhundert bat man oft Schreibkundige bei Rechtsgeschäften um ihre Unterschrift als Stellvertreter. 1724 heißt es zum Beispiel: „weilen Heinrich Klein schreibens unerfahren ist, hatt er mich ahn gesprochen vor Ihn zu undterschreiben Johannes walraff Junckersfelt“<sup>8</sup>. 1811 sind in der Bürgermeisterei Hennef 72 Prozent der männlichen und 86 Prozent der weiblichen Ehepartner bei der amtlichen Eheschließung nicht in der Lage, ihren Namen zu schreiben<sup>9</sup>. Erst die Einführung der allgemeinen Schulpflicht in den Jahren 1825 - 1827 verlangt, dass alle Kinder die Elementarschulen besuchen und

den Umgang mit der Schrift in Lesen und Schreiben erlernen. Allerdings lässt sich diese Forderung nur allmählich durchsetzen. Vielfach mangelt es bei der bäuerlichen Bevölkerung an der Einsicht in die Notwendigkeit und die Vorteile des Schreibens. Die Kinder werden vom Schulbesuch abgehalten, weil sie bei den Arbeiten in der Landwirtschaft gebraucht werden. Die Beherrschung der Schrift erscheint gerade bei Mädchen und ihrem Alltag eine überflüssige Tätigkeit. Darum fehlen Schreibbelege von Frauen. Geistige Bildung wird nicht als Lebensaufgabe verstanden<sup>10</sup>. Die Schriftzeugnisse der bäuerlichen und handwerklichen Schreiber entstehen im Zusammenhang ihrer persönlichen Unerlässlichkeit und Nützlichkeit.

Die private Schriftlichkeit ist Ausdruck der persönlichen Befähigung historischer Personen zum Schreiben und keineswegs immer für die Öffentlichkeit bestimmt. Aufgeschrieben wird alles, was den Schreibern wichtig ist, wirtschaftliche Nachrichten über Ernte und Viehzucht, Be-

sitzansprüche und Steuerverhältnisse, Ausgaben und Einnahmen, Rechtsgeschäfte, Witterungsberichte, Familienereignisse, Gesindeeinstellungen, Arbeitsverhältnisse, auch medizinische Hilfsmittel und Rezepte. Gelegentlich werden Berichte von Kriegseignissen vermerkt oder sagenhafte Vorgänge mitgeteilt und Abschriften von Gedichten und Gebeten angefertigt<sup>11</sup>. Je nach den Absichten und Möglichkeiten verwenden die Verfasser unterschiedliche Schreibmaterialien wie Hefte wechselnder Größe, die oft aus selbst zugeschnittenen Papierblättern, mit Linien versehen und mit Zwirnfäden geheftet sind. Mitunter sind die Blätter in bereits vorhandenen Pappdeckeln in zweiter Verwendung eingepasst. Abhängig von der Schreibfertigkeit sind Textteile durchgestrichen und somit als erledigt und durch weitere Bedeutung gekennzeichnet oder mehrfach überschrieben. Dies dürfte auf die Nutzung im Alltag als kurzzeitliche Erinnerungsstütze hindeuten. Im Übrigen tragen viele Hefte die Spuren einer wenig sorgsamten Verwendung und Aufbewahrung.



*Helmut Fischer*

**Die Hausplätze in Stadt Blankenberg  
1826 und 1905**

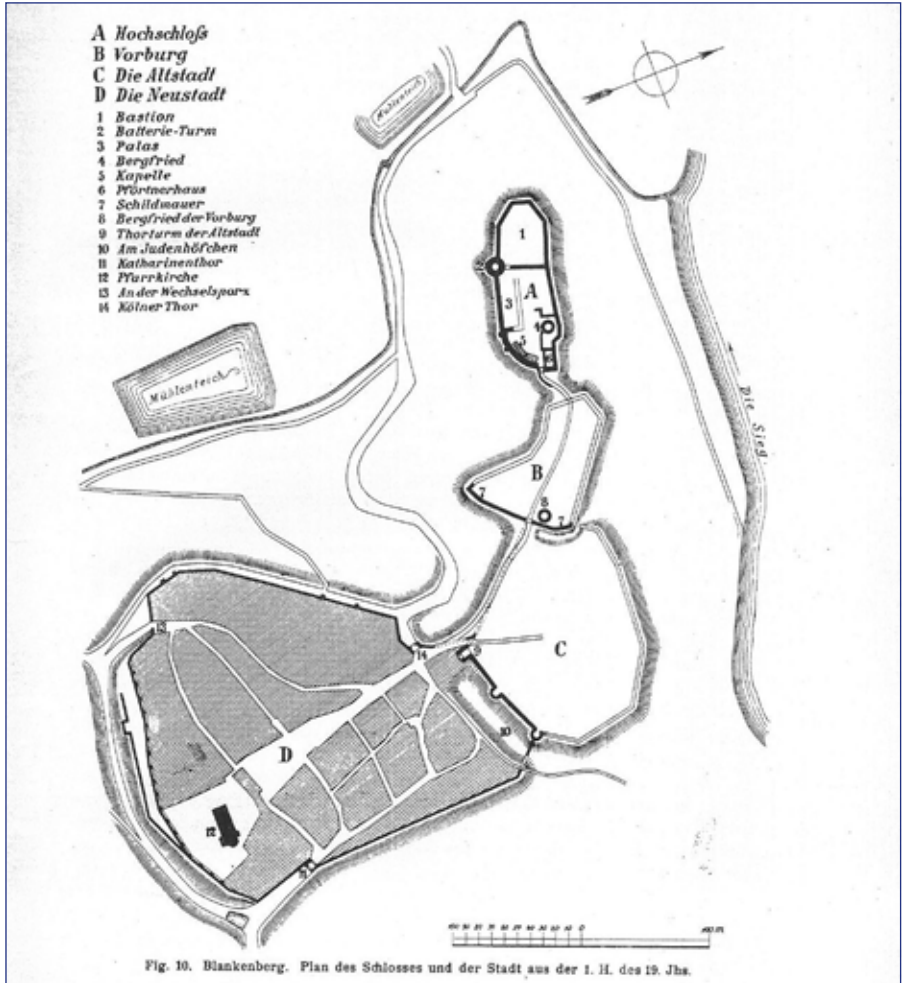


## Die Siedlungsstruktur

Die vierteilige Großburgranlage, die Blankenberg genannt wird, erstreckt sich auf einem gegen Südosten ansteigenden, sich verbreiternden Riedel, der in eine weite Hochfläche übergeht. An die Burg auf der Spornspitze über der Sieg bei etwa 145 m über NN und die Vorburg schließt sich die Altstadt an. Die Ortslage der Neustadt erreicht mit der Pfarrkirche etwa eine Höhe von 170 m<sup>1</sup>. Die Neustadt umfasst eine Fläche von etwa 5,17 ha und weist nach dem Wüstfall der Altstadt im 17. Jahrhundert die vorhandene Bebauung innerhalb des erhaltenen Mauerberings auf<sup>2</sup>. Diesen Ortsteil meint die Benennung der Siedlung seit 1954 als „*Stadt Blankenberg*“. Im alltäglichen Sprachgebrauch wird zwischen Ober- und Unterstadt unterschieden, wobei der Ost- Westverlauf der heutigen Renteigasse und der Gerberstraße als gefühlte Grenze gilt.

Das Wegenetz in der Neustadt passt sich den topographischen Gegebenheiten an und erschließt die Bebauung. Die Straßen und Wege wurden

erst 1966 mit offiziellen Namen versehen. Der Mittelpunkt der Siedlung ist der rechteckige Marktplatz, der um 1900 die jetzige auffällige Stützmauer erhielt und den ehemaligen unteren Platzteil mit dem Marktbrunnen abtrennte. Die Mechthildisstraße gewann nach dem Bau des Verbindungswegs zur Siegtalstraße 1852 und ihrer Begleitung durch Baumreihen ihre achsiale Bedeutung. Die Graf-Heinrich-Straße zielte auf den Grabenturm und den Durchgang zur Vorburg und zur Hauptburg. Mit dem Bau der Straße in das Siegtal wurde 1852 die Verbindung zur Mechthildisstraße geschaffen, zumal der Zugang zur Altstadt durch die Anlage des Gebäudes im Graben unmöglich geworden war. Die Straße am Wallgraben verweist auf den ehemaligen Teil der Stadtbefestigung vor der Mauer der Altstadt. Die Straße Im Früngt verbindet den Stadtteil von der Wechselforte mit der Mechthildisstraße<sup>3</sup>. Die Katharinastraße verläuft vom Katharinenturm zum oberen Markt und hat in der Straße Am Herrengarten ihre Fortsetzung. Die Flurbezeichnung Herrengarten ist mit einem Grund-



Der Plan von Burg und Stadt Blankenberg, 19. Jahrhundert.

stück Auf dem Berg vor den Mauern identisch und ersetzt fälschlicherweise die überlieferte Bezeichnung Enge Gasse. Ähnlich falsch ist die Bezeichnung Renteigasse, denn das sogenann-

te Runenhaus war niemals das Renteigebäude des Amtes Blankenberg<sup>4</sup>. Der Fußweg Bärenklauptad und der Falkensteinpfad erinnern an die Dechanten Johann Theodor Bärenklau

(1665-1695) und Heinrich Falkenstein (1928-1951).

## Das Wegenetz und die Hausplätze

Die bauliche Entwicklung in der Neustadt lässt für die Zeit vor der Uraufnahme im Jahre 1826 nur wenige Feststellungen treffen (A). 1247 besitzt die Gräfin Mechthild von Sayn ein Haus, das ihr verstorbener Mann Graf Heinrich III. von Sayn nahe der Linde (prope tiliam) bauen ließ<sup>5</sup>. Haus und Hof befinden sich bei der Kirche Sankt Katharina (prope Sanctam Katarinam) in Blankenberg<sup>6</sup>. Möglicherweise handelt es sich 1643 um die landesherrliche Behausung am Kirchhof und vorhaupt des Marktes

(die behausung daselbst tu Planckenberg am Kirchhoff vnd vorheubts des Marck aldahe). 1645 hat die Witwe des Rentmeisters Ewald Bachmann das Haus aufgegeben und der Rentmeister Johannes Hillesheim bittet um die Wohnung<sup>7</sup>. 1823 wird das Gebäude des verstorbenen Rotgerbers und Kaufmanns Jacob Leblanc, „ufm Markte“ gelegen, von Notar Peter Joseph Stammel zwecks Verpachtung versteigert<sup>8</sup>. Später wird das Anwesen als „Salzmagazin“ im Auftrag des preußischen Staates als Lagerhaus für Pökel- und Speisesalz genutzt und an die Familie Schumacher verkauft. 1901 erwirbt die Bürgermeisterei Hennef die Gebäude und errichtet eine neue Schule, die 1903 fertig gestellt ist<sup>9</sup> und nach dem Ende der schulischen

Das Wegenetz und die Hausplätze 1826		A Haus der Gräfin Mechthild
1 Markt	7 Zum Herrengarten	B Marktplatz
2 Mechthildisstraße	8 Im Früngt	C Marktpütz
3 Graf-Heinrich-Straße	9 Am Wallgraben	D Am Graben
4 Gerberstraße	10 Börenklaupfad	E Im Früngt
5 Renteigasse	11 Falkensteinweg	F Judenhöfchen
6 Katharinastraße	12 Brillstraße	G Münz



*Elisabeth Wette-Roch*

**Ellingen / Mohrhauer –  
Die Geschichte einer Uckerather Familie**

**Teil 2**

Frau Dr. Wette-Roch verstarb nach kurzer schwerer Krankheit am 23.3.2023.

Dies ist die Geschichte meiner Vorfahren namens Mohrhauer, die aus dem Raum Bernburg im heutigen Sachsen-Anhalt stammten und sich im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts in Köln niederließen. Meine direkte Linie führt von den Urgroßeltern August Wilhelm und Elisabeth Hubertina Mohrhauer geb. Bernards über die Großeltern Fritz und Maria Mohrhauer geb. Ellingen bis zu meinen Eltern Dr. Eduard und Else Wette geb. Mohrhauer.

Mein Großvater Fritz Mohrhauer war von Anfang der 1910er Jahre bis 1933 Lehrer, später Hauptlehrer an der Volksschule in Uckerath. Er lebte mit seiner Familie im Uckerather Anwesen Am Markt 26, einer Fachwerkhofanlage, die seit 2014 unter Denkmalschutz steht (Denkmalliste der Stadt Hennef, Denkmal-Nr. A 260) und sich bis dahin im Familieneigentum befand. Nach dem Verkauf im Jahr 2015 wurden die dortigen Gebäude durch den ortsansässigen Architekten Eckhard Rosauer denkmalgerecht saniert.

Bei der Räumung des Hauses in den Jahren 2014 und 2015 kam eine

große Anzahl von Dokumenten zum Vorschein, welche die Geschichte meiner Familie wieder lebendig werden ließen. Vieles davon befindet sich nun im Stadtarchiv Hennef, wo auf Anregung der Leiterin Frau Rupprath auch die Idee für diesen Beitrag entstand.

Die Auswertung der privaten Dokumente sowie weitere Recherchen lassen eine Vorstellung davon entstehen, wie sich die Entwicklungslinien der damaligen Zeit in einem Spannungsfeld von alteingesessener Landwirtschaft, traditionellem Handwerk, aufstrebender Industrie und dem wachsenden Einfluss eines gebildeten Bürgertums im Werdegang dieser Familie widerspiegeln.

Der erste Teil der Familiengeschichte über die Linie meiner Urgroßeltern Franz August Georg und Margaretha Ellingen geb. Büllesfeld ist 2022 in Band 16 dieser Reihe erschienen.

Frau Rupprath möchte ich an dieser Stelle für ihre Unterstützung und ihre wertvollen Hinweise danken.



Uckerath Am Markt 26, Straßenfront, aufgenommen 2013.

Ebenso danke ich Herrn Prof. Dr. Helmut Fischer, der mich zu diesem Aufsatz ermutigt hat.

## **Fritz Mohrhauer**

### **Familiäre Herkunft**

Das Elternhaus von Fritz Mohrhauer (28.06.1882 - 29.05.1940) befand sich in Köln-Lindenthal, Ortsteil Hohenlind, in der Dürenerstraße 326. Die

genaue Adresse geht aus einer Postkarte hervor, die Fritz am 06.09.1906 an seine Schwester Elise schrieb, um sie zu fragen, ob sie bei der bevorstehenden Hochzeit Brautführerin werden möchte.<sup>1</sup> Lindenthal war ein relativ neuer Stadtteil im Westen von Köln, der 1846 als geplante Wohnsiedlung auf einem bisher landwirtschaftlich geprägten, mit einzelnen Höfen und kleinere Ortschaften nur schwach bevölkerten Gebiet gegründet wurde.

Der Vorort entwickelte sich rasch zu einem großbürgerlichen Viertel, das aufgrund seiner hoher Wohnqualität äußerst begehrt war. Umgeben von weitläufigen Parkanlagen entstand eine für die Gründerzeit typische Villenbebauung, und im Jahr 1888 erfolgte dann die Eingemeindung nach Köln.<sup>2</sup>

Anhand der Angaben in der Ahnentafel von Else Mohrhauer, welche diese 1938/39 im Zusammenhang mit ihrer Lehramtsausbildung für den Nationalsozialistischen Lehrerbund (NSLB) anfertigen musste, lässt sich die Geschichte der Familie Mohrhauer über insgesamt 6 Generationen zurückverfolgen.<sup>3</sup> Fritz Mohrhauers Vater August Wilhelm (04.12.1850 - 09.12.1916) wurde in Tilkerode im Harz geboren, und dessen Vorfahren wiederum stammten alle aus Bernburg (Saale), heute Kreisstadt des Salzlandkreises im Bundesland Sachsen-Anhalt.<sup>4</sup> Demgegenüber war die Familie seiner Mutter Elisabeth Hubertina geb. Bernards (28.12.1856 - 18.01.1908), genannt Elise, im Kreis Düren am Nordrand der Eifel ansäs-

sig, also in relativer Nähe zur Stadt Köln. Auffallend ist, dass in beiden Familienzweigen fast alle männlichen Vorfahren einem Handwerksberuf nachgingen, wobei auch die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten eine Rolle gespielt haben dürften.

Die frühen Ahnen väterlicherseits lebten etwa zwischen 1760 und 1860 im Gebiet des ehemaligen Fürstentums Anhalt, welches seit dem Mittelalter durch Erbteilung unter den verschiedenen Fürstenhäusern in immer neue Kleinstaaten zersplittert wurde. In der Nähe der Residenzstädte mit ihren Schlossbauten siedelten sich Handwerker an, die teils direkt am Hofe tätig waren oder im Umfeld attraktive Arbeitsmöglichkeiten fanden.<sup>5</sup> So wird es sich auch im Fall der Mohrhauerschen Vorfahren zugetragen haben, deren Wirkungsstätten Bernburg und Plötzkau solche Fürstenresidenzen waren, und die als Meister in ihrem Handwerk, nämlich Stellmachermeister, Braumeister, Gürtlermeister und Beutlermeister, vermutlich den Status von selbständigen Unternehmern hatten.<sup>6</sup>



*Ralph Hühnermann*

**Johann Adam Stumm, 1835 – 1929**

**Lehrer in Geistingen und Hennef,  
Mitbegründer des  
Hennefer Turnvereins 1895**



Dem im 95. Lebensjahr verstorbenen Mann, der am Mittwoch, 9. Oktober 1929 auf dem Hennefer Friedhof in der Steinstraße zu Grabe getragen wurde, folgten hinter den Familienmitgliedern zahlreiche Lehrkräfte, Vorstände und Mitglieder des Hennefer Turnvereins, der Kirchengemeinden Hennef und Geistingen, ehemalige Schülerinnen und Schüler sowie Bewohnerinnen und Bewohner der Bürgermeisterei Hennef und Gemeinde Geistingen. Abschied genommen wurde vom Hauptlehrer im Ruhestand Johann Adam Stumm, den Bürgermeister Dr. Rudolf Massion in seinem Nachruf mit den Worten würdigte, dass er sich *„selten großer Wertschätzung und allgemeiner Beliebtheit erfreute“*. Die Hennefer Volks-Zeitung schloss ihren Nachruf mit den Worten: *„Wir alle, die wir ihn gekannt haben, können und werden seiner nie vergessen und so wird unser Hauptlehrer Johann Adam Stumm bei uns bleiben auch über das ihn bald umschließende Grab hinaus. Ehre seinem Andenken!“*<sup>1</sup> – Seit nunmehr 93 Jahren ist Johann Adam Stumm tot und niemand von denen, die ihn gekannt haben, konnte

die Erinnerung an ihn in die Gegenwart weitergeben.

## **Die großen und die kleinen Leute schreiben die Geschichte eines Gemeinwesens**

Es ist das Schicksal von Adam Stumm und seiner Zeitgenossinnen und –genossen, den eher *„kleinen Leuten“* eines Gemeinwesens, dass ihr Beitrag für die Entstehung und Entwicklung der Bürgermeisterei Hennef in der Anonymität und Vergessenheit versank. Der Blick auf die Repräsentanten der Hennefer Geschichte richtet sich zuerst auf die Grafen von Sayn, Burg und Stadt Blankenberg, die hohen Beamten des Amtes Blankenberg, noch gegenwärtig durch ihre barocken Hofanlagen und endet in der Regel bei der Würdigung der Hennefer Industriepioniere, die durch ihre Fabrikrete und Villen sowie Straßennamen in Erinnerung gehalten werden. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, wie zum Beispiel der Bäckerfamilie Gilgen<sup>2</sup>, dem Streetworker Werner Wilden<sup>3</sup>, dem Arbeiterphilosophen Joseph Dietzgen<sup>4</sup>, der Malerin Gre-



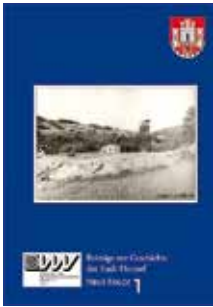
Adam Stumm im hohen Alter. Das Foto dürfte in den 1920er Jahren entstanden sein.

te Schlegel<sup>5</sup> oder den Apothekern Strunck bis Anselmino<sup>6</sup>, bleiben die Beiträge vieler Bürgerinnen und Bürger wie zum Beispiel des Musikers und Komponisten Johann Baptist Zerlett, der Pianistin Germain Jacobi, des Lehrers und Heimatforschers Ludwig Elberskirch und der Gründerin und langjährigen Vorsitzenden des Frauenvereins Louise Saling im Dunkel der Hennefer Geschichte verborgen. Das gilt z. B. auch für Handwerker wie den Klempner Caspar Precker, der in 60 Berufsjahren einer Generation Frauen die Kaffeekannen flickte und von ihnen mit einem Gedicht geehrt wurde. Sie alle, aufgestiegen in den Bürgerstand eines aufstrebenden Industrieortes, trugen nicht unmittelbar zum materiellen Wohlstand der Gemeinde bei und doch haben sie als Ärzte, Pfarrer, Lehrer, Handwerker, Facharbeiter, Tagelöhner, Hausfrauen und Vereinsmitglieder zum Wohl des Gemeinwesens gewirkt.

Johann Adam Stumm starb in seinem 95. Lebensjahr. Davor lebte und wirkte er von 1862 bis 1929 in Geistingen und Hennef als Lehrer. In die-

sen 68 Jahren war er Zeitgenosse des revolutionären Umbaus der bäuerlichen Gesellschaft der kleinen Siedlung Hennef zum Industriestandort mit einer vielschichtigen Bevölkerungsstruktur, an deren Spitze sich eine neue, honorable Bürgerschicht etablierte, die sowohl Ämter in Politik und Verwaltung als auch in den vielen entstandenen Vereinen übernahm. Im Laufe seines langen Lebens erlebte Stumm den Anschluss des Ortes an die nationale und internationale Infrastruktur, die aufkommenden Mobilität durch Eisenbahn, Bus und Automobil, verbunden mit dem Niedergang der Fortbewegung mit Pferd und Ochs, die Verlegung von Wasserleitungen, Gas-, Strom- und Telefonleitungen in jedes Haus, den Bau von Kurhaus, Rathaus und Post mit Telegraphie und Telefon sowie den Deutsch-Französischen-Krieg 1870-1871 als auch den 1. Weltkrieg und das Ende der Monarchie, der wilhelminischen Ära und die folgende Weimarer Republik. Für ihn persönlich wird vor allem der Wandel des Lehrerberufs von besonderer Bedeutung gewesen sein, nämlich dessen Aufstieg vom

## Bisher erschienene Bände dieser Buchreihe:



### Band 1 - 2007

- ▶ Die Geschichte des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Hennef e.V. 1881-2006
- ▶ Bergbau in Seligenthal und Weingartsgasse: Die Grube Ziethen
- ▶ Lanzenbach. Eine Dorfgeschichte
- ▶ „Et woren keen Jüdde, et woren Rödder“ Das Schicksal der jüdischen Familie Kaufmann aus Rott bei Hennef



### Band 2 - 2008

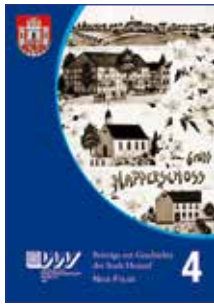
- ▶ Familienbuch der Hennefer Juden. Die jüdischen Familien in den Bürgermeistereien Hennef, Lauthausen, Uckerath und in der Synagogengemeinde Geistingen
- ▶ Hennef – die Geschichte bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts
- ▶ Heinrich Josef Komp: Als Bürgermeister in Uckerath 1887 bis 1897
- ▶ Umbruch in Hennef – Die sechziger bis neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts



### Band 3 - 2009

- ▶ Geistingen: Die Geschichte bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts
- ▶ Die Flurbereinigung Hennef
- ▶ Das Stadtgebiet Hennef aus geographischer Sicht
- ▶ Bülgenuel. Eine Dorfgeschichte
- ▶ Die Geschichte des Hennefer Kurparks
- ▶ „Die Brölschule hat geschichtlichen Wert“. Vor 100 Jahren hatte Richard Schirrmann hier die Idee für eine weltweite Bewegung
- ▶ Wegekreuz am Haus Steinstraße 4 in Hennef

Näheres zu den Bezugsquellen der Bände unter: [www.vvv-hennef.de](http://www.vvv-hennef.de)



ISBN: 978-3-00-031990-7

#### **Band 4 - 2010**

- ▶ Happerschoß, eine Dorfgeschichte
- ▶ Warth, jetzt ein Teil von Hennef
- ▶ Die Schule des Carl Reuther
- ▶ Pflanzen und Tiere der Siegaue
- ▶ 150 Jahre Alte große Uckerather Karnevalsgesellschaft „Remm-Flemm“ von 1860 e.V.
- ▶ Chronik des Werks Bröl der Firma ECKES-GRANINI in Hennef



ISBN: 978-3-00-036019-0

#### **Band 5 - 2011**

- ▶ Aus der Chronik der Gebr. Steimel GmbH & Co. Maschinenfabrik
- ▶ Stoßdorf, eine Dorfgeschichte
- ▶ Carl Reuther (1834-1902), ein Lebensbild
- ▶ Das Redemptoristenkloster in Geistingen, 1903-2006
- ▶ Ein Hennefer Arzt im Konklave: Dr. Alfred Möhlenbruch

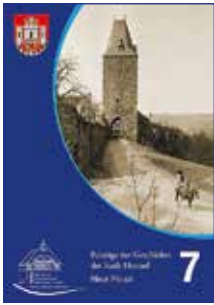


ISBN: 978-3-00-039618-2

#### **Band 6 - 2012**

- ▶ GILGEN'S Bäckerei & Konditorei
- ▶ 100 Jahre Historisches Rathaus Hennef
- ▶ Rott, eine Dorfgeschichte
- ▶ Joseph Meys (1853-1922), der Gründer der „Joseph Meys & Comp. GmbH Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen“
- ▶ Die thronende Madonna in der Uckerather Pfarrkirche
- ▶ Die alten Dorfkreuze, der „Höllenhund“, der heilige Hubertus und die Französische Revolution - Gestalten und Überlieferungen der Weldergovener Dorfgeschichte

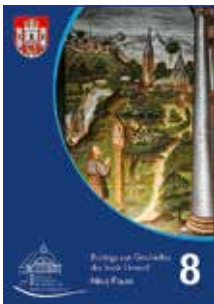
## Bisher erschienene Bände dieser Buchreihe:



ISBN: 978-3-00-043520-1

### Band 7 - 2013

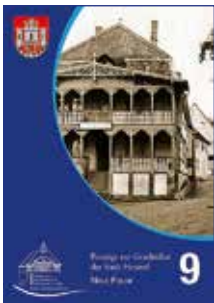
- ▶ Der Katharinenturm in Stadt Blankenberg
- ▶ Das Messkreuz und seine Umgebung  
Die Geschichte eines Ortsteils von Uckerath
- ▶ Das Kirchspiel Eigen  
Die Geschichte eines kirchlichen Sprengels und einer weltlichen Verwaltungseinheit
- ▶ Das Dorf Happerschoß  
Ende des 2. Weltkrieges und im Jahr 2012
- ▶ Als frischer Kaffeeduft durch Hennefs Straßen zog  
Die Geschichte der Hennefer Kaffeeröstereien



ISBN 978-3-00-047565-8

### Band 8 - 2014

- ▶ Evangelischer Glaube und die Evangelische Christuskirche
- ▶ Bödingen. Die geschichtlichen und geistigen Grundlagen der Wallfahrt „Zur schmerzhaften Mutter“
- ▶ Kriegsalltag 1914 - 1918 in Hennef
- ▶ Hennefer Kaffeehausgeschichte(n)  
Teil 1: Cafés in Hennef, Geistingen und Warth
- ▶ Vom Milchgeschäft im kleinen Fachwerkhaus zum Kunstgewerbeladen an der Frankfurter Straße
- ▶ Bröl und seine christlichen Denkmäler
- ▶ Die geschenkten Weinberge

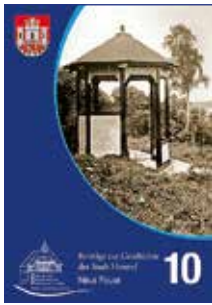


ISBN 978-3-00-051093-9

### Band 9 - 2015

- ▶ Die Ehrenbürgerschaften des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg und des Führers Adolf Hitler in Hennef. Eine kritische Aufarbeitung
- ▶ Das Kriegerdenkmal in Hennef. Ein Zeugnis politischer Gefallenenehrung
- ▶ Der erste Streetworker in Hennef: Werner Wilden (1908 – 2006): Sein Wirken für Jugend und Landwirtschaft
- ▶ Hennefer Kaffeehausgeschichte(n)  
Teil 2: Cafés in Stadt Blankenberg, Bödingen, Happerschoß, Heisterschoß, Uckerath und Eiscafés

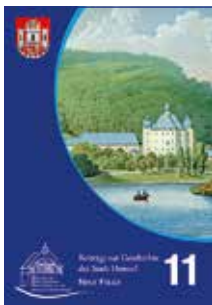
Näheres zu den Bezugsquellen der Bände unter: [www.vvv-hennef.de](http://www.vvv-hennef.de)



ISBN: 978-3-00-054567-2

### **Band 10 - 2016**

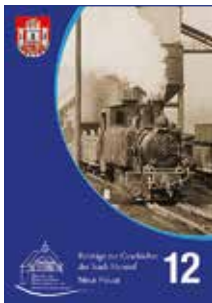
- ▶ Editorial: 10 Jahre Heimatschriften und der VVV
- ▶ Christian von Lauthausen und Peter von Meisenbach
- ▶ Die Eigentumbildung im Bauernwald
- ▶ Die Gusseisenkreuze der Johann Friedrich Jacobi Eisengießerei in Hennef
- ▶ 80 Jahre Turmmuseum Satdt Blankenberg
- ▶ 33 Jahre „1. Hennefer Stadtsoldaten vun 1983 e.V.“



ISBN 978-3-00-058001-7

### **Band 11 - 2017**

- ▶ Professor Dr. Johann Wilhelm Windscheid (1742-1801) Sein Einsatz für seine Geburtsstadt Blankenberg
- ▶ Professor Dr. Johann Wilhelm Windscheids Einsatz für die „Freie Schifffahrt auf dem Rhein“
- ▶ Dr. Rudolf Massion - Bürgermeister des Amtes Hennef 1929-1933
- ▶ Geschichte der Uckerather Friedhöfe und der alten Grabkreuze
- ▶ Die Beamtenfamilie Strunck in Hennef - 17. bis 20. Jahrhundert

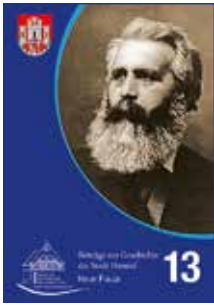


ISBN 978-3-00-61175-9

### **Band 12 - 2018**

- ▶ Der ehemalige Bergbau im Hennefer Raum
- ▶ Vom Quacksalber zum Beruf des Apothekers - Die Geschichte der Adler Apotheke in Hennef
- ▶ Geschichte und Entwicklung der Hennefer Schreibwarenfabrik „DIPLOMAT“
- ▶ Heinz Naas, Bürgermeister und Ortsgruppenleiter der NSDAP in Hennef 1933-1940
- ▶ Heinrich Böll als Soldat an der Sieg im März und April 1945
- ▶ Die Erste Hennefer Karnevals-Gesellschaft 1902 e.V.

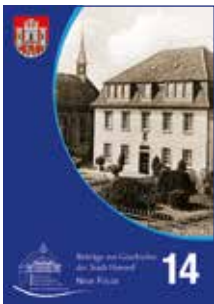
## Bisher erschienene Bände dieser Buchreihe:



ISBN: 978-3-00-064112-1

### Band 13 - 2019

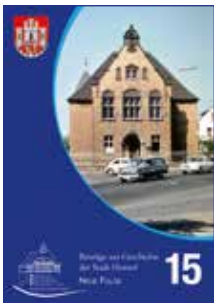
- ▶ Demokratische Regungen in Uckerath im Jahre 1849
- ▶ Josef Dietzgen (1828-1888) - Handwerker, Philosoph und Sozialdemokrat aus Uckerath. Ein Lebensbild
- ▶ Die kommunale Neuordnung im Hennefer Raum 1969
- ▶ Das Schicksal der jüdischen Familie Menkel aus Eitorf
- ▶ Das Brölbähnchen als Retter in der Not  
Gegen den Hunger wurde die Brölbahn für  
Hamsterfahrten genutzt



ISBN 978-3-00-067012-1

### Band 14 - 2020

- ▶ 1908 bis 2018: 110 Jahre Filmgeschichte in Hennef
- ▶ Heinrich Peters - Gemeindevorsteher in Blankenberg (1926-1934)
- ▶ „Ein Landdechant vor dem Volksgericht“ Bericht über die Verfolgung des Pfarrers und Dechanten Heinrich Falkenstein, 1928-1951 in Stadt Blankenberg, im Dritten Reich
- ▶ Die Beamtenfamilie Stein und das Steinsche Gut in Geistingen: Beamtenstutz, Hotel, Krankenhaus, Altenheim
- ▶ Der Katholische Gesellenverein Hennef in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts
- ▶ Zwangsarbeit in der Gemeinde Hennef (1939 – 1945)



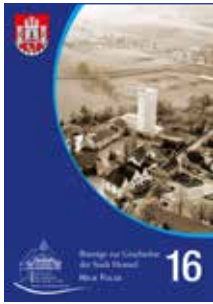
ISBN 978-3-00-070148-1

### Band 15 - 2021

- ▶ Burgen, Rittergüter, Sattelgüter, adlige, geistliche und freie Höfe im Bereich der Stadt Hennef
- ▶ Die Siechenhäuser bei Lückert im Kirchspiel Uckerath
- ▶ Grete Schlegel: Ein Leben für die Kunst
- ▶ Grete Schlegel: Das Räubermädchen. Ein Märchen für die Kinder aus Striefen
- ▶ Die Geschichte des Amtsgerichts in Hennef
- ▶ Der Beginn der Industrialisierung in Hennef



Näheres zu den Bezugsquellen der Bände unter: [www.vvv-hennef.de](http://www.vvv-hennef.de)



ISBN: 978-3-00-073523-3

### **Band 16 - 2022**

- ▶ Die ehemaligen Mühlen in der Stadt Hennef
- ▶ Die Geschichte der Hennefer Zeitung und der Hennefer Volks-Zeitung
- ▶ Luur'ens - die alternative Zeitung für Hennef 1980 - 1985
- ▶ Der Anfang der Industrialisierung in Hennef
- ▶ Die „Brüsseler Madonna“ des Quentin Massys (1466-1530)
- ▶ Ellingen/Mohrhauer – Die Geschichte einer Uckerather Familie
- ▶ Vor 30 Jahren: 20. Juni 1992, Hanfbachhochwasser – Einsturz der Traditionsgaststätte Kaiserhof

## Veranstaltung 2023

### Von Bibern, Gänsen und Co

Am 11. August 2023 trafen sich Mitglieder und Gäste des VVV an der Siegpromenade, um Tieren und Pflanzen der Siegaue nachzuspüren. Tafeln zur Fischfauna an der Siegtreppe zeigen den Lebenszyklus des Lachses auf, der nach langem Fernbleiben wegen schlechter Wasserqualität des Flusses nun im Herbst auch wieder zu seinen Laichorten zieht. Aus den in Mulden gelagerten Eiern schlüpfen Larven, die zu Fischen heranwachsen, um dann bei einer Größe von 15 bis 20 cm die weite Reise in den Atlantik anzutreten, dort einige Jahre verbringen, um schließlich an den Geburtsort zur eigenen Vermehrung zurückzukehren. Leider ist die Rückkehrzahl noch zu gering, weshalb vom Fischschutz NRW zusätzlich kleine Lachse in die Sieg gesetzt werden. Möchte man die Lachse in Natura erleben, lohnt sich der Besuch der Kontrollstation in Stoßdorf, wo im Herbst Erörterungen von Fischbiologen erfolgen, die in der Presse angekündigt werden.

Die Wanderung führte dann entlang

der Siegdeiche nach Weldergoven. Durch geänderte und an die Blühzeiten angepasste Mahdtermine zeigen sich mittlerweile von Juli bis September zahlreiche Pflanzen, die insbesondere unsere Schmetterlingswelt bestimmen. Darunter ist auch der Wiesenknopf, dessen rote Blüten aus den Gräsern herausstrahlen. Er ist die Vermehrungsgrundlage für den seltenen Ameisenbläuling, einem Falter, dem sich der Naturschutz an der Sieg besonders widmet. Zusammen mit den Knotenameisen bilden die drei Organismen ein einzigartiges Lebensgeflecht.

Den Biber, es sollen inzwischen fünf im Siegbereich leben, sahen wir natürlich nicht, aber seine Spuren auf den Biberpässen und seine Nagetätigkeit an den Bäumen waren eindeutige Hinweise, dass der Biber am Dondorfer See Fuß gefasst hat. Der Verfasser selbst konnte zumindest sein Foto eines Bibers vorzeigen, aufgenommen in der Nähe des Horstmannstegs.

Der Dondorfer See, eine Verbindung von Auskiesungsgewässer und Siegal-

arm bildet ein einzigartiges Biotop für Gänse, Enten, Haubentaucher und Eisvögel. Umbrechende Altweiden und dichtes Schilf bieten ausreichend Schutz vor Störung und Nutzung. Dennoch gewährt der Rundweg genügend Ausblicke in die Auenlandschaft. Am Wegesrand trifft man auch auf einen der Kontrollpunkte zur jährlichen Waldschadenserhebung und wird unter riesigen Altpappeln zurück auf

den Weg nach Weldergoven geführt. Dieses kleine Dorf hat im Kern den Charakter der Fachwerkbauweise im Rheinland erhalten, bereichert durch drei gut erhaltene Arma-Christi-Kreuze und die kleine Hubertuskapelle. Wer sich mit den erlebten Stationen näher befassen möchte, schaue einmal in die blauen Jahrbände des VVV Nummer 3, 4, und 6.



Text: Dr. Norbert Möhlenbruch  
Foto: Dr. Henner Hartmann

## VVV-Aktion 2020: Rettung des einsturzgefährde- ten Hochkreuzes am Geisting- er Platz

Auf Initiative des VVV Geschäftsfüh-  
rers Peter Ehrenberg wurde das 1890  
errichtete Sandstein-Hochkreuz am  
Geistinger Platz (gegenüber Nahkauf)  
in diesem Jahr aufwendig restauriert.  
Bei einem Besuch der Geistinger Spar-  
kassenfiliale parkte das Vorstandsmit-  
glied direkt vor dem historischen Hoch-  
kreuz und war entsetzt. Das Kreuz des  
Denkmals war bereits abgebrochen und  
zum Baubetriebshof der Stadt abtrans-  
portiert worden. Der Christuskorpus



hing nur an seiner Fußbefestigung. Es  
war also nur eine Frage der Zeit, wann  
auch dieser aufgrund mangelnder Ab-  
stützung abgebrochen wäre.



In einer kurzfristig einberufenen Vorstandssitzung des VVV beschloss man, sich um die Rettung des Denkmals zu kümmern. Ursprünglich stand das 1890

errichtete Denkmal am alten Geistinger Krankenhaus (heute Helenstift) an der Bonner Straße. Beim Umbau des Krankenhauses zum Altenheim beschloss man, dem Denkmal am Geistinger Platz ein neues Zuhause zu geben.

Der Vorsitzende des VVV Gerhard Dohlen nahm unmittelbar nach der Vorstandssitzung Kontakt mit der unteren Denkmalbehörde auf. Mit der fachgerechten Restauration wurde Diplom Restaurator Stefan Gloßner aus Bergisch Gladbach beauftragt. Um die sehr kostspielige Restauration finanziell zu unterstützen, beantragte der Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef e.V. 1881 bei der Hennef-Stiftung Fördermittel. Das Hochkreuz ist zum Zeitpunkt dieser Aufnahmen kurz vor der Fertigstellung. Die Geistinger Bürger, allen voran das Geistinger Urgestein Berthold Morell, sind sehr glücklich, dass wir das Hochkreuz mit vereinten Kräften retten konnten. Berthold Morell kümmert sich seit Jahrzehnten um die Gestaltung und Erhaltung des Geistinger Platzes. Der VVV dankt der unteren Denkmalbehörde und der Hennef-Stiftung für die tolle Unterstützung.

## VVV-Aktion 2021: Sanierung der Grundmauern der Synagoge Geistingen

Nachdem wir uns in den Jahren 2020/21 um die Rettung des einsturzgefährdeten Hochkreuzes am Geistinger Platz gekümmert haben, werden wir uns nun

fest, dass die noch bestehenden Grundmauern durch starke Verwurzelung der Begrünung, vor allem in der Apsis, einsturzgefährdet sind. Anhaltende Regenereignisse begünstigen den auf das Mauerwerk wirkenden Erddruck. Die permanent hohe Arbeitsbelastung des städtischen Baubetriebshofs führte dazu,



um die dringend erforderliche Sanierung der Grundmauern der Synagoge Geistingen und den dazugehörigen Gedenkstein kümmern. Das Vorstandsmitglied und Ur-Geistinger Albert Jacobs hat dazu die Anregung gegeben. Zunächst war der Verein von der Stadt angesprochen worden, ob man sich um die Restauration des Gedenksteins an der Gedenkstätte Söverner Straße kümmern könne. Bei einem Ortstermin stellte Albert Jacobs

dass die Überwachung des Denkmals und der zerstörenden Begrünung nur selten erfolgen konnte. Armdicke Wurzelbildungen konnten so über eine lange Zeit das Mauerwerk zerstören. Schnelles Handeln war hier angesagt.

Der Hennefer Steinmetzmeister Edmund Heller und sein Sohn Max haben zugesagt, den Gedenkstein als Spende an den VVV aufzuarbeiten.



Um die Restauration der Grundmauern kümmert sich nun unter fachkundiger Betreuung von Architekt Albert Jacobs die Stadt Hennef. Jacobs hat sich bereits vor vielen Jahren bei Restaurationen in der Stadt Blankenberg einen Namen gemacht. „Es ist mir auch ein sehr persönliches Anlie-

gen, das Denkmal Synagoge Geistingen zu erhalten. Viele der ermordeten Geistingener Juden waren mir persönlich bekannt“, so Albert Jacobs.

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef ist sehr glücklich, dass man den Zerfall in einer Gemeinschaftsaktion mit der Stadt stoppen wird. „Es ist heute wichtiger denn je, die Schandtaten der Nationalsozialisten und deren Schergen, sowie die Zerstörung der Synagoge im November 1938, in Erinnerung zu bringen. Auch ist es unsere Pflicht, die nachkommenen Generationen über dieses schreckliche Geschehen zu informieren“, so der Geschäftsführer des Vereins Peter Ehrenberg.



## Die Wanderkarte

### Wegweiser zu den historischen Gebäuden von Hennef

Beginnend am „Historischen Rathaus“ der Stadt Hennef führt die Wanderkarte zu insgesamt 36 historischen Gebäuden von Hennef bis zum „Haus Telegraph“ in Hennef-Söven.

Zu jedem Haltepunkt auf dieser Route wird kurz die Historie des Gebäudes erläutert.

Der VVV ist in Kooperation mit der Stadt Hennef der Herausgeber dieser Karte.

Die aktuelle Ausgabe ist im November 2011 erschienen.

**WEGWEISER**  
zu den  
historischen  
Gebäuden  
von Hennef

Vereinigung der Verschönerungsvereine Hennef e.V.  
Vereinigung der Vorkommnisse Hennef e.V.

**Impressum**

Herausgeber: Vereinigung der Verschönerungsvereine Hennef e.V. 53511 Völkanden, Gernold Dohren  
Internet: www.vvv-hennef.de

Redaktion: Prof. Dr. Helmut Fischer, Peter Ehrberg, Albert Jacobs, Eugen Schmitt, Klaus Bühns, Thomas Kirstges

Fotos: Albert Jacobs

Gestaltung und Satz: mankus, heiligens kommunikation www.heiligens.de

Druck: RMP Rautenberg Media & Print Verlag KG, www.rmp.de

Auflage: 10.000 Exemplare

Stand: November 2011

Kartennaterial: Die Rechte an verwandelten Stadtplänen liegen bei der Stadt Hennef.

Mit Unterstützung der Stadt Hennef, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit & Stadtbetriebe Hennef AG / Wirtschaftsförderung, Stadtarchiv.



<p><b>1</b> Historisches Rathaus Frankfurter Straße 97</p> <p>Erbaut: 1911-1912 Architekt: Heinrich Kleier Im Zweiten Weltkrieg Zerstörung von Dach, Turm und Decke des Ritzsaales. Generalsanierung 1998/99.</p>	<p>Erbaut 1912-1913 von Architekt Heinrich Kleier Kaiserliches Postamt II. Kriegerdienst zuständig für den Landratsbezirk Hennef, seitdem Postamt</p>
<p><b>5</b> Professhof Frankfurter Straße 134</p> <p>Erbaut 1729-1724 durch R. W. von Wibus, Landdingler des Amtes Blankenberg. 1782 Verkauf an den Landdingler F. J. von Proff. 1880 Besitzer R. J. Schmitz de Prele. Seit 1912 im Besitz der Familie des Hennefer Fabrikanten Karl Stolmel.</p>	<p>1644 Hof des Klosters Ziehn Johann Neuffer, 1840 bis 1911 Postexpedition, Wägen- und Wiege der Hennefer Industrie</p>
<p><b>9</b> Reymershof Frankfurter Straße 127</p> <p>Erbaut Anfang des 16. Jahrhunderts. 1790 aus alten Beständen durch Franz Jos. Schwen, Landrat in Uckerath, entwickelt. 1816-1838 Landratsamt. Seit 1907 im Besitz der Gemeinde Hennef. 1939 Kreisbildungsbüro der NSDAP. Heute im Privatbesitz.</p>	<p>Backsteinbau erbaut 1899 für den Gerichtsbezirk Hennef Zweigstelle des Amtsgerichtes Hennef städtisches Kinder- und Jugendheim Bspiel für preussische</p>





## Der Wegweiser

Die historischen Gebäude im inneren Stadtbereich wurden vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef e.V. 1881 mit Denkmaltafeln versehen. Dieser Wegweiser soll interessierten Bürgern und Besuchern der Stadt die Möglichkeit bieten, die Geschichte der Hennef auf einer Rundtour zu Fuß oder mit dem Fahrrad kennen zu lernen.

Die historischen Gebäude sind auf dem Stadtplan fortlaufend nummeriert. So weist z.B. 1 auf das alte Rathaus, das auch Ausgangspunkt des Rundweges ist. Unter dem Stadtplan und auf der Rückseite befinden sich die Fotos und Kurzbeschreibungen der Gebäude in numerischer Reihenfolge.

Viel Vergnügen beim Rundgang durch unsere schöne Stadt!

## Über den Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef e.V. 1881 (VVV)

Der Verein hat seine Aufgaben und Ziele im Verlauf seiner 130-jährigen Geschichte immer wieder den neuen Herausforderungen angepasst.

Aktuell gibt es vier Themenschwerpunkte:

- Denkmaltafeln: Kennzeichnung von historischen Gebäuden im Stadtgebiet und Darstellung in einem Wegweiser
- Heimatgeschichte: Jährliche Herausgabe von heimatspezifischen Schriften in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Hennef
- Stadtgestaltung: Mitwirkung bei städtebaulich relevanten Bebauungsplänen und Verkehrskonzepten
- Umweltschutz: Markierung von Wandwegen, Aufstellen von Wandertafeln und Rastbänken

## Mitglied werden

Zahlreiche Veranstaltungen ergänzen die Aktivitäten des Vereins und stellen einen intensiven Kontakt zu unseren Mitgliedern und den Hennefer Bürgern und Bürgerinnen dar.

Die Mitglieder des „Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef e.V. 1881“ unterstützen mit ihrem Jahresbeitrag erheblich die Arbeit des Vereins.

Wenn Sie Mitglied des VVV werden möchten, bitten wir Ihnen dies zum Mindestbetrag von € 24,00 im Jahr zu tun.

Dafür erhalten Sie den jährlich erscheinenden Buchband „Beiträge zur Geschichte der Stadt Hennef“ im Wert von € 12,00 gratis und Vergünstigungen bei der Teilnahme an unseren Veranstaltungen. Da unsere Mitglieder frühzeitig über unsere Veranstaltungen informiert werden, haben diese auch eine deutlich bessere Chance auf eine Teilnahme an einer Veranstaltung.

Bei Interesse melden Sie sich bei unserem Geschäftsführer: Peter Ehrenberg, Gartenstr. 44, 53773 Hennef, Telefon 0 22 42 / 8 00 87, E-Mail: peter.ehrenberg@arcor.de.

Unter [www.vvv-hennef.de](http://www.vvv-hennef.de) finden Sie das Antragsformular.



### 2 Postgebäude

Frankfurter Straße 99

1818 Verkauf an Peter Heuther (Sohn des Carl Heuther).



### 3 Wasserburg

Frankfurter Straße 124

Seit dem 16. Jahrhundert im Besitz der Stum, von Polheim, der Stum und Motzfeld, Beamte des Amtes Blankenberg. 1706 Abruch der Anlage und Neubau durch den Amtsverwalter Heinrich Josef Paefgen. Um 1800 Besitz des Staatsrats von Fuchs. Heute im Privatbesitz.



### 4 Lindenhof

Frankfurter Straße 123

Erbaut 1711. 1740 Besitz des Gerichtsschreibers des Amtes Blankenberg Peter Strunk. 1811 Peter Jos. Strunk, Bürgermeister in Hennef. 1838 Besitz von Karl Thegerlein. 1878 A. und A. Thegerlein und Fritz von Pelken. 1915 Berta Stamp geb. v. Pelken.

### 6 Zissendorfer Hof

Kirchstraße 23

1818 Verkauf an Peter Heuther (Sohn des Carl Heuther).



### 7 Alter Kirchturm

Kirchstraße

Erbaut 1744. Rest der barocken Kirche St. Simon und Judas, Kirchhof mit Grabsteinen des 18. Jahrhunderts.



### 8 Alte Schule

Steinstraße 4

Volkschule (1818/20). Ehemalige Volkschule Hennef, zwei Klassenräume, zwei Lehrerwohnungen, Schulbetriebe bis 1900. Vorgehen waren die Klassenräume für 57 bzw. 83 Kinder. Das Nebengebäude diente zur Haltung von Nutzvieh der Lehrer (Kühnen, Schwein, Schaf, usw.) mit Heustall.

### 10 Amtsgericht

Frankfurter Straße 144

1938 von Michael Bettinghausen als Lichtspielhaus „Kurtweiser“ erbaut. Langgestreckte Halle, ca. 1950 für Theater- und Musikaufführungen umgebaut und erweitert.



### 11 Kurtheater

Königsstraße 19a

1938 von Michael Bettinghausen als Lichtspielhaus „Kurtweiser“ erbaut. Langgestreckte Halle, ca. 1950 für Theater- und Musikaufführungen umgebaut und erweitert.



### 12 Meys-Fabrik

Bethovenstraße

1881 gegründet von Wilhelm-Joseph Meys (1858-1925). Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen. Seit 1959 im Besitz der Stadt Hennef. Jetzt Feuerwehr- und Rettungswache, Stadtarchiv, Stadtbibliothek und Veranstaltungssaal.

## Was steckt hinter dem Verkehrs- und Verschönerungsverein?

Der VVV Hennef ist mit seinen 142 Jahren der älteste Heimatverein der Stadt Hennef. Am 31. März 1881 gründeten einige Bürger auf Anregung des damaligen Bürgermeisters Franz Strunck (1831-1881) den „Hennefer Verschönerungsverein“, mit dem Ziel, sich für das Wohl der Stadt einzusetzen. Die Verschönerungen, die der Verein durchführen wollte, sollten nicht nur den Einwohnern Hennefs dienen, sondern auch bei Besuchern und Touristen Interesse an Hennef wecken. Eine der ersten Aktivitäten des VVV's war die Anlage der Siegpromenade sowie die Bepflanzung der Promenade mit Linden.

Der VVV hat seine Aufgaben und Ziele im Verlauf der 142-jährigen Geschichte immer wieder den neuen Herausforderungen angepasst. Heute arbeitet der Verein aktiv in der Heimat- und Denkmalpflege, sowie der Stadtgestaltung Hennefs mit. Die fünf Themenschwerpunkte sind:

- ▶ **Heimatgeschichte:** Jährliche Herausgabe von heimatgeschichtlichen Schriften in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Hennef.
- ▶ **Denkmalpflege:** Kennzeichnung von historischen Gebäuden im Stadtgebiet und Darstellung in einem Wegweiser.
- ▶ **Veranstaltungen** zum Thema „Heimat erleben“. Hierzu erstellen wir jedes Jahr einen Veranstaltungskalender mit allen Terminen.
- ▶ **Naherholung:** Markierung von Wanderwegen, Aufstellung von Infotafeln und Ruhebänken.
- ▶ **Stadtgestaltung:** Mitwirkung bei städtebaulich relevanten Bebauungsplänen und Verkehrskonzepten.

Auch Sie können dabei mitwirken - als Mitglied im Verein. Wie, erfahren Sie telefonisch unter (0 22 42) 90 97 444 beim Geschäftsführer, Herrn Johannes Dipping, und auf unserer Internet-Seite unter [www.vvv-hennef.de](http://www.vvv-hennef.de) .



## Sammelanmeldung und Flyer zu unseren Veranstaltungen

Zur Vereinfachung des Anmeldeverfahrens setzt der VVV ein Formular zur Sammelanmeldung ein.

Verwenden Sie dies um sich für alle Veranstaltungen, an denen Sie teilnehmen möchten, anzumelden. Tra-

gen Sie die entsprechende Personen-

zahl bei dem jeweiligen Termin ein. Eine eventuelle Abmeldung nehmen Sie bitte bei der Person vor, die im Programm-Flyer als zuständig für die Veranstaltung angegeben ist.

Das Formular kann im Internet unter [www.vvv-hennef.de](http://www.vvv-hennef.de) oder beim VVV-Geschäftsführer bezogen werden.



*Verkehrs- und Verschönerungsverein Hennef e.V. 1881*